

Erstkommunion





Seitdem im frühen Mittelalter die Gebiete, die sich heute Deutschland nennen, missioniert und christianisiert wurden, waren die Geschichte und das Leben in diesem Deutschland über Jahrhunderte geprägt von christlichen Grundeinstellungen und Traditionen. Und obwohl die Zahl der sich selbst als „kirchlich gebunden“ einschätzenden Menschen heute schwindet, obwohl andere Religionen Teil unserer Gesellschaft geworden sind, ist der Einfluss christlicher Denk- und Verhaltensweisen immer noch weit verbreitet. Da die Christen aber dazu neigen, ihre spirituellen Lebensbereiche ins Private zu verbannen, scheint oftmals nur noch wenig Zusammenhang zwischen Religiosität und praktischer Lebensgestaltung zu bestehen.

Das ändert sich immer dann, wenn das religiöse Leben einen besonders festlichen oder gar einmaligen Charakter bekommt. Wenn Hochfeste wie Ostern und Weihnachten anstehen oder Familienereignisse wie Taufe, Hochzeit oder Beerdigung, dann entdecken auch Menschen mit sonst recht schwacher Religiosität das Brauchtum und die Kraft ihrer Kirchengemeinschaften. Das mag sich manchmal in Äußerlichkeiten erschöpfen, aber es schafft Momente der Rückbesinnung auf früher Selbstverständliches. Außer in den genannten Fällen gilt das auch für das erste Mal, wenn katholische Kinder am Sakrament der Eucharistie teilnehmen dürfen, das Fest der Erstkommunion.

Viele Familien bemerken den herausragenden Charakter dieses Ereignisses vor allem an Äußerlichkeiten: Es soll besonders festliche Kleidung gekauft werden, meist werden viele Verwandte eingeladen, oftmals auch in Restaurants, die dafür vorgesehene Tische und Räume manchmal schon mehr als ein Jahr im Voraus reservieren wollen. Für die Kinder selbst ist ein Regen von Geschenken bemerkenswert und natürlich die große Aufmerksamkeit, die sie an diesem Tag erfahren. Doch ist das alles? Ist das der Sinn des Festes? Dass es nicht alles ist und auch nicht sein soll, wird spätestens klar, wenn auch die Kirche Ansprüche an Eltern und Kinder stellt. Zur Erstkommunion geht ein Kind nicht wie in ein Fast-Food-Restaurant, weil es gerade Appetit darauf hat.

Mit dem Fest der Ersten Heiligen Kommunion tritt ein Kind, zu dieser Zeit meist etwa neun Jahre alt, ein in die zweite Stufe seiner kirchlichen Bindung. War es in der Taufe bereits ohne sein aktives Zutun geweihtes Mitglied geworden, so soll es jetzt „in Gemeinschaft“ („communio“) mit Christus kommen und dabei gleichzeitig die Mahlgemeinschaft mit der kirchlichen Gemeinde erfahren. Und diesmal ist seine Mitwirkung gefragt und notwendig: Bis zu einem Jahr vorher bereiten sich die Kinder in Gruppen, angeleitet von Katecheten und Katechetinnen, auf diesen Schritt vor, lernen Grundsätze ihres Glaubens, erleben Gemeinschaft schon einmal im Kleinen und nehmen regelmäßig an den Gottesdiensten teil. Für viele Kinder ist das heutzutage eine neue Erfahrung, da die Familien oft aus Bequemlichkeit auf eigenes kirchliches Engagement verzichten.

Darüber hinaus versucht die Kirche, hier die Grundsteine für eine aktive Spiritualität zu legen, den tieferen Sinn hinter Sakramenten wie Buße und Eucharistie zu erschließen und den Anstoß zur Mitwirkung im kirchlichen Leben zu geben (Einladung zum Ministrantendienst, Sternsinger etc.). Dass das eigentlich nicht ohne die Begleitung der Eltern geht, ist der Kirche klar, daher gibt es auch für sie Angebote und Einladungen. Das Ziel ist dabei immer, aus dem einmaligen Fest in eine bleibende Verbindung und eine Verwurzelung im Glauben und in kirchlichem Brauchtum überzuwechseln. Wie weit dieses Ziel erreicht wird, ist individuell unterschiedlich. Das Fest selbst bleibt ein Höhepunkt im kindlichen Leben.



Seit vielen Jahren schon gibt es ein reichhaltiges Angebot an Büchern und Medien, die die Vorbereitung auf den großen Tag begleiten wollen und die Erinnerung an das Fest, seinen Inhalt und Ablauf und die Menschen, die dabei waren, lebendig halten. Im Folgenden wollen wir einen Überblick über das derzeitige Angebot geben und Hilfestellung bei der Auswahl, sei es als Geschenk oder Material zur eigenen Vertiefung.

Religiöse Bücher



Vaterunser. Coppenrath 2013. Leporello. 6,95. 978-3-649-61264-3

Es ist ein ganz besonderes Geschenk und ein Wegbegleiter, nicht nur zur Kommunion: das Vaterunser und das apostolische Glaubensbekenntnis als Leporello, jeweils auf einer Seite. Auf etwa einen Meter entfaltbar, öffnet sich das Leporello auch zum Aufstellen. In einer Vielzahl von Orange- und Grüntönen scheinen dann die Abbildungen auf, Sterne, abstrakte Ornamente, konkrete Gegenstände, Sonne, Bäume, ein Fluss, ein Vogel, eine Frauengestalt, beide Seiten unterschiedlich, in farbenfrohen Maltechniken verwebt zu einer Gesamtschau, die zum Meditieren einlädt.

Gehalten werden die Leporelloseiten durch einen breiten eingeflochtenen und gefalteten Streifen, der auf der einen Seite das Vaterunser, auf der anderen das Glaubensbekenntnis enthält, die Schrift an alte Handschriften erinnernd in unterschiedlichen Schriftgrößen, wesentliche Wörter herausgestellt. Das ermöglicht, ja erfordert ein langsames Lesen, kein Herunterbeten, sondern ein sich in den Text Vertiefen und dem Gelesenen Nachsinnen – der alte vertraute Text wird neu entdeckt.

Ein blaues Ripsband hält das Leporello in geschlossenem Zustand fest zusammen, auf der Rückseite ermöglichen ein paar wenige Linien, einen ganz persönlichen Wunsch oder Gruß festzuhalten.

Ein ausdrucksstarkes Geschenk, das aus dem Rahmen des Üblichen ganz herausfällt.



**Alles Liebe zur Kommunion. Pattloch 2013. 48 Seiten.
9,99. 978-3-629-14125-5**

Ein sehr schön und überlegt gestaltetes kleines Geschenkbuch zur Erstkommunion, das durch die vielen farbtintensiven und ausdrucksstarken Illustrationen von Sabine Waldmann-Brun besticht. Diese hat teils ganzseitig, teil mit kleineren Bildern die sehr unterschiedlichen Texte illustriert, manchmal rein ornamental, manchmal interpretierend, manchmal zur atmosphärischen Einstimmung. Das ist ihr an allen Stellen gelungen.

Auf 48 Seiten bietet das Büchlein Raum für die verschiedensten Texte. Da sind persönliche Gebete, stille Zwiesprache mit Gott zu Anlässen, die ganz im kindlichen Bereich liegen und allen Acht- bis Zehnjährigen wohl bekannt sein dürften. Da sind allgemein gültige, frei formulierte Gebete in heutigem Stil und Wortschatz, denen nichts Verstaubtes anhaftet und die zeigen, dass Gebete einfach Teil des ganz normalen Alltags sind. Da sind kleine Strophen von Persönlichkeiten aus unterschiedlichen Bereichen, bekannte Dichter und Schriftsteller, Politiker und Geistliche, und sie stehen neben kurzen Bibeltexten und Ausschnitten aus den Psalmen. Den Mittelpunkt für Kinder bildet sicherlich eine längere erzählende Geschichte, *Luisas Löwe*, eine Geschichte aus dem Zirkus und ein Löwenbaby, das eines Tages kein Baby mehr ist – eine sehr schön erzählte Geschichte, über die man als Leser sicherlich einige Zeit nachdenken muss, um sie mit dem Thema Kommunion oder auch nur Religion in Verbindung zu bringen. Sie eignet sich ausgezeichnet als Gesprächsgrundlage.

Der Verlag hat das Büchlein auch optisch ansprechend ausgestattet; abgesehen davon, dass die Aufmachung sehr kindgerecht ist und die Texte aufgrund der Schrift und der Zeilenanordnung sehr gut auf die Leserzielgruppe zugeschnitten sind, macht auch das Cover mit der Kombination Orange-Blau und dem sehr schönen Motiv – ein kugelrunder Fisch statt Ballon, an dem ein Korb mit Kindern hängt, die eine gemeinsame Fahrt unternehmen – einen attraktiven Eindruck; „veredelt“ ist das Bild hier und da mit schillernder Goldfolie. Eine eigene Widmungsseite am Anfang für den Schenkenden schließlich macht das Büchlein zu einem bleibenden, wertvollen Geschenk.



**Zeichen der Liebe. Das Liederbuch für Erstkommunionkinder. Hg. von Aylene Plachta & Ekkehard Fellner. St. Benno 2012. 64 Seiten. 5,95.
978-3-7462-3482-3**

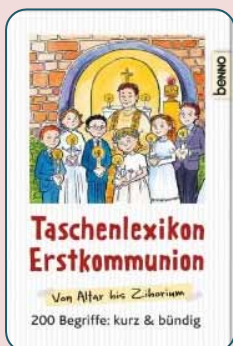
Ein Liederbuch, das in jede Tasche passt und das wirklich jedes Kommunionkind besitzen sollte. Es versteht sich als Ergänzung zum *Gotteslob*, hat neue und auch bewährte Lieder aufgenommen, in denen die Musiker und Texter versuchen, ihre Botschaft zeitgemäß, altersgerecht und ansprechend zu vermitteln.



Drei Teile umfasst dieses Liederbuch: „Wir feiern heut ein Fest“, mit Liedern für den Gottesdienst und die Andacht; „Du bist bei uns in Brot und Wein“, mit Liedern zur Gabenbereitung und zur Eucharistie; „Gut, dass wir einander haben“, mit Liedern „für Gott und die Welt“. Das zeigt schon die breite Auswahl und die verschiedensten Anwendungsmöglichkeiten der insgesamt 47 Lieder. Zwei Register ermöglichen ein schnelles Erschließen, ein thematisches, von „Abendlieder“ bis „Weihnachten“ mit insgesamt 37 Gruppen (wie etwa „Friedensgruß“, „Gemeinschaft“, „Ich selbst“, „Licht“, „Versöhnung“ ...), und ein alphabetisches, sortiert nach den Liedanfängen. Die Lieder selbst sind sortiert entsprechend dem Ablauf der Messe.

Groß und deutlich einstimmig in Noten gesetzt, mit der passenden Akkordangabe zur Gitarrenbegleitung darüber und dem Text unter den Linien, sind die Lieder sehr einfach nachzusingen oder nachzuspielen, hier und da sind weitere Strophen als Text beigegeben, manchmal stehen diese auch direkt unter den Notenlinien. Knappe Angaben zur Herkunft oder – wo vorhanden – gar Urhebernamen machen das Lied zeitlich und räumlich zuordenbar. Illustrationen sind knapp, in Schwarz-Weiß, wie das gesamte Büchlein, lenken nicht ab, stehen eher als Vignetten oder einleitend zu den drei großen Teilen.

Ein sehr schönes Liederbuch, das sich zur Vorbereitung auf die Erstkommunion ebenso eignet wie zur Gestaltung von Gottesdiensten.



Taschenlexikon Erstkommunion. St. Benno 2012 . 96 Seiten. 5,00. 978-3-7462-3409-0

Neuaufgabe eines älteren Buches, die man hätte nutzen können, es im Inneren optisch ein wenig ansprechender zu machen – aber dann wäre der äußerst geringe Preis wohl nicht zu halten gewesen. So aber setzt sich der positive Eindruck des flott und ansprechend gemachten Covers innen nur bedingt fort. Nur selten lockert ein Schwarz-Weiß-Bildchen gängigster Art den Text auf, der für die Größe seines Fonts zu geringen Zeilenabstand aufweist und tatsächlich arg an das Lexikon erinnert, das es natürlich auch sein soll; aber es wird nicht direkt Kinder verlocken, danach zu greifen, geschweige denn, darin zu lesen. Und das ist schade, denn die Idee zu diesem Taschenlexikon, „Von Altar bis Ziborium“ ist wirklich gut und das Buch bleibt daher empfehlenswert, was seine Aussagekraft und Wissensvermittlung betrifft.

200 Begriffe werden auf 96 Seiten erklärt, Begriffe, die jeder in den Mund nimmt und von denen man glaubt, man wüsste genau, was sie bedeuten (wie „Glaubensbekenntnis“, „Kirchenjahr“, „Bibel“ ...), aber auch schwierigere Termini wie „Eucharistie“, „Tabernakel“, „Präfation“, „Devotionen“. Die Erklärungen sind sehr anschaulich und gut verständlich, vermitteln exakt die Portion an Wissen, die erforderlich ist und auf die Kinder auch neugierig sind. Nirgends sind die Texte belehrend oder „pädagogisch“, sie beschränken sich auch nicht auf bloße Faktenvermittlung, sondern geben immer wieder durch Bezug zum Umfeld des Kindes kleine Denkanstöße.

200 Begriffe werden auf 96 Seiten erklärt, Begriffe, die jeder in den Mund nimmt und von denen man glaubt, man wüsste genau, was sie bedeuten (wie „Glaubensbekenntnis“, „Kirchenjahr“, „Bibel“ ...), aber auch schwierigere Termini wie „Eucharistie“, „Tabernakel“, „Präfation“, „Devotionen“. Die Erklärungen sind sehr anschaulich und gut verständlich, vermitteln exakt die Portion an Wissen, die erforderlich ist und auf die Kinder auch neugierig sind. Nirgends sind die Texte belehrend oder „pädagogisch“, sie beschränken sich auch nicht auf bloße Faktenvermittlung, sondern geben immer wieder durch Bezug zum Umfeld des Kindes kleine Denkanstöße.



**Hermann Multhaupt: Gottes Segen begleite dein Leben. St. Benno 2013. 30 Seiten. 6,50.
978-3-7462-3484-7**

Irische Segenswünsche zur Erstkommunion – ein Kleinod unter den hier vorgestellten religiösen Büchern. irische Segenswünsche sind etwas ganz Besonders, Eigentümliches, Feierliches, Nichtalltägliches, obwohl sie sich doch so oft und immer ganz schlicht auf alltägliche Begebenheiten beziehen. Woher sie eigentlich stammen, weiß man nicht, da sie in alter Zeit – wie Volksmärchen – nur mündlich tradiert wurden. Aber fest steht, dass es sich bei den schönen Sprüchen immer um kleine Weisheiten handelt, die im Laufe der Jahrhunderte nichts von ihrer Gültigkeit verloren haben. In den letzten Jahren hat es eine Reihe von kleinen oder großen Geschenkbüchern oder Kalendern nur mit diesen irischen Segenswünschen gegeben, und nun also auch ganz gezielt für Kommunionkinder.

Es sind poetische, tiefgründige Texte, in denen sich die Weisheit ihrer Erschaffer offenbart und die dem Lesenden Trost geben und Stärke zu verleihen scheinen; es ist diese Allgemeingültigkeit, die sie so wertvoll und zeitlos macht, als Begleiter in stillen Stunden, in Augenblicken des Zweifels, der Melancholie, und sie scheinen alles zu kennen und zu verstehen, die Probleme zu Hause und im Beruf, in der Schule und unter Freunden.

So ist auch dieses Büchlein ein stiller, schöner Helfer im kindlichen Alltag, der durch Herzlichkeit und Wärme besticht, die den jungen Leser hoffentlich lange Zeit in seinem Leben begleiten werden. Zur Attraktivität und Akzeptanz trägt auch die gesamte optische Aufmachung bei: Die Seiten sind komplett mit einem zarten Strukturmuster bedruckt, das altes, leicht vergilbtes Papier oder sogar Leinenstruktur vortäuscht, die auch durch die farbigen Bilder darauf durchscheint. Die Illustrationen sind trotzdem ganz kindgerecht, liebenswert in jeder Hinsicht, egal ob es sich um Personen oder Gegenstände oder Landschaftsdetails handelt. Auf manchen Seiten läuft am unteren Rand eine Art „Schmuckband“, zusammengesetzt aus vielen kleinen iconartigen Bildchen, denen man in ihrer Gesamtheit einen christlichen Kontext zuordnen könnte.

Ein sehr ansprechendes Buch, das man fast gar nicht verschenken möchte...



Mein Rosenkranz. Copenrath 2013. Büchlein, 48 Seiten, Holzrosenkranz. 12,95. 40-50003-71149-2

In einer schönen stabilen roten Geschenkbox mit Sichtfenster liegen nebeneinander ein kleines Büchlein mit ungewöhnlich (und überflüssig?) dickem Pappeinband und ein roter, handgeschnitzter Rosenkranz aus Holz mit dem obligatorischen kleinen Kreuz und vier farbigen Medaillons, insgesamt 59 an der Zahl; jede Perle bedeutet ein Gebet. Das Büchlein dazu ist eine Einführung in das Rosenkranzbeten, das bis in die Anfänge des Christentums



zurückreicht. Es erklärt in einer knappen Einführung den Aufbau sowie Art und Zeit der zu sprechenden Gebete; danach finden sich Texte zu den vier verschiedenen Rosenkranzgebeten: den Freudenreichen, den Lichtreichen, den Schmerzreichen, den Glorreichen Rosenkranz. Immer wieder werden Erläuterungen gegeben, die das Ritual beleuchten und erklären und einüben, werden die Gebete mit einer besonderen Begebenheit aus dem Leben Jesu verbunden.

Sicherlich ist beides, Gebetbuch und Rosenkranz, nur unter Anleitung erfahrener Rosenkranzbeter zu benutzen; allein wird man sich nicht durch die Vielzahl an Regelungen finden. Wer diese Box geschenkt bekommt, sollte allerdings wirklich einen Versuch wagen und sich dabei in einer langen Tradition gläubiger Christen sehen.

Erzählungen



Bernhard Lanpenstein: Die kleinen Freunde Jesu. Pattloch 2012. III Seiten. 9,99. 978-3-629-01495-5

Eine ausgefallene Idee: 12 Geschichten vereint dieses Buch, und in jeder ist ein Kind die Hauptperson; so bekannte aus der Bibel wie Zachäus, der spätere Zöllner, oder Petrus, der spätere Jünger; all diese Kinder sind in den Erzählungen Zeitgenossen Jesu und berichten von Begebenheiten aus seinem Leben, von der Reise nach Jerusalem etwa oder von der Auferweckung des toten Mädchens, vom alten und jungen Zachäus und vom Fischfang des Simon und seiner Hinwendung zu Jesus.

Dabei wird den Lesern das biblische Geschehen in Auszügen und doch in seinem Reichtum lebendig und verständlich, denn die Kinder und anderen Personen denken und handeln und sprechen wie heutige Personen, sodass das Nachvollziehen und Identifizieren leicht fällt. Es ist eine ansprechende Perspektive; meist werden die Geschichten auch in ihrer Sprache sehr eng an den biblischen Texten orientiert oder es handelt sich um kindgemäße Nacherzählungen, die versuchen müssen, ein Geschehen zu verdeutlichen, das heute nicht mehr per se verständlich ist. Hier erzählen Personen als Zeitgenossen, als authentische Zeugen sozusagen; der Leser hat Teil an ihren Gedanken und Überlegungen, an ihren Zweifeln und Ängsten, aber auch an ihrem Glauben.

Eine sehr schöne, schlichte Einstimmung in grundlegende Fakten des Glaubens, die von Heidrun Boddin auch kindgerecht, teils ganzseitig und immer in Farbe, illustriert wurde. Dennoch sind viele Aufschlagseiten ohne Bilder, sodass sich verhältnismäßig viel Text ergibt, der auch in seiner Gestaltung einen relativ guten Leser voraussetzt. Vom bloßen Inhalt her eignen sich die Geschichten auch durchaus zum Vorlesen für Jüngere.



Die Erstkommunion-Bände ... das schönste Geschenk und andere Geschichten / ... das geliebte Pferd und andere Geschichten. Pattloch 2013. 112 / 110 Seiten. je 9,99. 978-3-629-14124-8 und -14127-9

„Bänden“ sind immer „in“ bei Kindern. Erinnern sie doch eher an Aufregung und Abenteuer, an Spannung und Spaß als womöglich an pflichtgemäße Lektüre für den Kommunionunterricht. Das wurde hier geschickt genutzt.

Es sind in der Tat richtig spannend zu lesende Geschichten von allerlei realistisch anmutenden Ereignissen aus dem direkten Umfeld von Kindern, thematisch breit gestreut und auch im Erzählstil erfreulich abwechslungsreich. Das liegt zum Teil auch an den unterschiedlichen Autorinnen, die in den beiden Bänden zu Wort kommen.

Die Erstkommunion-Bände, das sind ganz normale Kinder, die sich um den unkonventionellen Pfarrer Dachs versammeln, der sie im Blick auf ihre anstehende Kommunion nicht mit Wissen vollpfropft, sondern sie ethisches Verhalten, Kritikbewusstsein, Toleranz und Akzeptanz lehrt. Kaum jemals hat man das Gefühl, hier handle es sich um religiöse Erzählungen. Vielmehr geht es um alltägliche Situationen, die bekannt und vertraut sind und in denen der Leser ganz automatisch auch für sich selbst Stellung beziehen muss. Wie hätte er/sie in dieser Situation gehandelt? Aber die Kinder der Geschichten sind keine kleinen Helden, auch sie haben Angst und machen sich bang, träumen jeder von etwas anderem, setzen ihre Hoffnungen auf Ereignisse in der Zukunft. Doch eines verbindet sie: Sie wissen sich in einer Gemeinschaft (auch hier ist nicht von Gott oder Religion die Rede) aufgehoben und behütet, erleben intakte Freundschaften, Familien, die funktionieren, Erwachsene, die Verständnis für sie haben. Und egal, um welches Problem es geht, sie finden eine Lösung dafür, die überzeugt und in keiner Weise unrealistisch anmutet, die sie nicht überfordert und zugleich dem Leser den Weg weist. Gut gemacht auch, dass viele der Ereignisse und Situationen leicht übertragbar sind auf das eigene Leben, in dem das Problem ganz anders gelagert sein kann, aber mit den Geschichten hat der Leser etwas allgemein Gültiges vernommen und verinnerlicht.

Sabine Waldmann-Brun bindet mit ihren farbigen Illustrationen die Geschichten zu einer Einheit zusammen und unterstreicht das Kindgerechte.

Zwei vorbildlich gemachte Geschichtensammlungen, die auf dem Weg zur Erstkommunion ausgezeichnet und mit Gewinn für alle Seiten einsetzbar sind.



Gemeinsam auf dem Weg. Coppenrath 2012. 128 Seiten. 6,95. 978-3-649-60468-6

Ein kleines Buch mit gepolstertem Einband, fast wie ein kleinformatiges Tagebuch, mit Freundschaftsgeschichten zur Erstkommunion. Diese sind im Inhaltsverzeichnis unter ganz bestimmten Begriffen geordnet: „Gemeinschaft“, „Entschuldigung“, „Dankbarkeit“, „Eifersucht“, „Ärger“. Jede Gruppe schließt mit einem Gebet, das den Grundgedanken der Erzählungen aus der jeweiligen Gruppe zum Thema hat. Das Spektrum ist breit gewählt, und alle Geschichten machen eines besonders deutlich: Jeder darf Gefühle haben, positive und negative; auch Wut, Trauer, Streit haben

ihre Zeit und ihre Berechtigung, aber sie müssen und werden vorübergehen, wenn man sich in einer Gemeinschaft geborgen fühlt: in der Familie, unter Freunden, in der Schule, in der Jugendgruppe, beim Sport.

So zielen alle Geschichten darauf ab, dieses Gemeinschaftsgefühl sichtbar werden zu lassen, die Bedeutung der Freundschaft herauszuarbeiten, die in Krisensituationen und auch im ganz normalen Alltag Halt und Schutz gibt. Es sind Geschichten, die den Blick über den Tellerrand lenken, weg von den eigenen Gefühlen auf die Gefühle anderer, Geschichten, die den jungen Leser Toleranz und Akzeptanz und Verzeihen lehren, weil er/sie sich nur so als Teil einer Gemeinschaft fühlen kann.

Es sind bekannte Namen, die hier als Verfasser stehen, Manfred Mai und Rolf Krenzer, Christine Nöstlinger und Achim Bröger, Gina Ruck-Pauquet und Irina Korschunow und andere mehr, Namen, die man ohnehin ganz stark mit dem Thema Freundschaft verbindet. Es sind keine dramatischen Geschichten, auch nicht immer spannend, vielmehr Szenen aus dem Alltag. Da verhält sich Paul an einem Tag ganz komisch; da spielt ein Junge Geige aus Dankbarkeit; da findet einer einen Kakao-fleck im ausgeliehenen Buch. Die eine Geschichte ist gerade mal eine Seite lang, die andere zwölf.

Es ist diese Vielfalt, die das Buch so attraktiv macht. Besonders schön lassen sich diese Geschichten bei der Vorbereitung auf die Kommunion einsetzen: herauszufinden, was hat das mit Religion und meinem Glauben zu tun, wo trifft sich das, was ich hier lerne, mit meinem praktischen Leben im Alltag.

Ein schönes Buch, das gelungen die Parallele zieht zwischen Freundschaft, Familie und der Gemeinschaft mit Gott.



Luise Holthausen: Darf ich? Soll ich? Muss ich? Herder 2013. 138 Seiten. 9,95. 978-3-451-71144-2

Das Mose-Projekt: eine spannende Geschichte rund um die 10 Gebote. Eine originelle Idee! Projektwochen sind allen Schulkindern gut bekannt. In der Regel hat man die Möglichkeit, zwischen mehreren Angeboten zu wählen und sich für seine Lieblingsgruppe zu entscheiden. Felix jedenfalls ist klar: Er muss in das Fußballprojekt. Nur leider ist er ein richtiger Schussel und vergisst den Wahlzettel abzugeben, und prompt landet er woanders: in dem Projekt „Die 10 Gebote“. Tote Hose, denkt er, und sucht nach Ausflüchten. Vergebens. Und dann merkt er, dass die Gebote nicht einfach nur langweiliger Bibeltext sind, sondern uns heute noch ganz schön was zu sagen haben. Sein Respekt vor Mose steigt...

Luise Holthausen hat ihr Anliegen in eine sehr passende Rahmengeschichte eingebunden, die vertraute Situationen bietet: die Schule mit allem, was dazugehört, Familie, Freizeit, Hobbies ... und mittendrin die Projektstage. Jede der 10 Geschichten ist rund um eines der Gebote gestrickt, die heutzutage vielfach abstrakt bleiben, ohne Bezug zum eigenen Leben, und die auch manchmal einfach nicht mehr richtig verstanden werden. Was haben Kinder schon mit Ehebrechen und dem „Begehren der Frau deines Nächsten“ zu tun? Das sind doch Dinge, denkt (nicht nur) Felix, die ihn gar nicht zu interessieren müssen.

Aber Luise Holthausen hat es trotzdem verstanden, den direkten Bezug herzustellen, Situationen zu schildern, in denen eben doch diese Gebote ihren Platz haben. Das zeigt unaufdringlich, aber unüberhörbar, wie aktuell die Bibel ist, sogar das alte Testament. Kinder werden nicht nur mit religiösem Wissen vertraut gemacht, sondern erhalten gleichsam eine Einführung in die Grundlagen unserer heutigen Kultur und Gesellschaft mit ihren moralischen Grundbausteinen.

Die Aufmachung und Ausstattung des Buches ist gelungen, die Texte sind für Neunjährige gut lesbar, werden immerhin noch durch einzelne Schwarzweißzeichnungen aufgelockert. Die Einteilung in einzelne Kapitel, die zusammen eine komplette Geschichte ergeben, ermöglicht das Lesen mit Pausen.

Ein schönes Geschenk – nicht nur zur Erstkommunion.



Jean-francois Kieffer: Loupios Abenteuer, Band 1 und 2.
a.d. Französischen von Annès Glöckler, ill. von Jean-
francois Kieffer. Patmos 2013 • je 40 Seiten • je 12.99 •
ISBN 978-3-8436-0312-6 und -0313-3

Kinder lieben Bildergeschichten, schon seit jeher. Ob es früher der „Struwwelpeter“ oder „Max und Moritz“ war, später die Comics von Walt Disney, „Fix und Foxi“ oder die „Schlumpfe“, für Kinder waren diese Bücher und Hefte faszinierend, mochten die Eltern oder Lehrer sie auch noch so verteufeln.

Und auch heute locken Mangas, Graphic Novels und andere „moderne“ Bildergeschichten ein vorwiegend junges Publikum, animieren es zu Kostümierungen und zum Konsum der passgenauen TV-Versionen, die sogar das Umblättern ersparen. Man mag darüber klagen, dass auf diese Weise die herkömmliche Literatur Käufer und Leser verliert, ändern wird man es nicht. Warum also nicht ein beliebtes Format nutzen, um „Botschaften“, die man verbreiten will, leichter verdaulich und interessanter zu machen.

Im Bereich des religiösen Schrifttums ist das gar keine völlige Neuigkeit, die „Zeugen Jehovas“ zum Beispiel verpacken ihre Missionsschriften gerne in comicstrip-ähnliche Bildergeschichten. Nun ist auch im Bereich der katholischen Kirche ein entsprechendes Angebot verfügbar, seit Januar 2013 gibt es vom Patmos-Verlag eine deutschsprachige Version der in Frankreich schon seit Jahren beliebten Geschichten des Jungen „Loupio“, eines Zeitgenossen des Hl. Franziskus von Assisi. Den bisher neun französischen Bänden stehen zwei deutsche Ausgaben gegenüber, die hier besprochen werden sollen. In beiden Bänden geht es um den Waisenjungen Loupio, der mit Franziskus und einem ehemals wilden Wolf befreundet war. In mehreren kurzen Bildergeschichten werden Begebenheiten aus dem Umfeld des Heiligen geschildert, die wie kleine Merksätze Grundzüge der christlichen Botschaft akzentuieren und gleichzeitig einen Blick auf die italienische Gesellschaft im 13. Jahrhundert ermöglichen.

Der erste Band trägt den Titel „Wie Franziskus und Loupio den Wolf zähmen und andere Geschichten“ und führt in die Zeit und die Akteure der Geschichten ein. In der Stadt Gubbio, in der umbrischen Heimat des Franziskus, sorgt ein wilder Wolf für Aufruhr, der nicht nur Weidetiere reißt, sondern auch schon mehrere Menschen getötet hat. Als keiner sich mehr die Stadt zu verlassen traut, bietet Franziskus an, für Abhilfe zu sorgen. Doch er taucht tagelang nicht mehr auf, so dass die Menschen schon um sein Leben fürchten, doch suchen will ihn keiner. Nur ein kleiner Waisenjunge hat den Mut, auf die Suche zu gehen, ausgelacht von den Bürgern. Als er den frommen Mann endlich findet, ist der im Gespräch mit dem Wolf, der friedlich vor ihm hockt. Franziskus erzählt dem Jungen, dass er dem Wolf das Versprechen abgenommen hat, auf das Töten von Mensch oder Tier zu verzichten und sich um den Jungen zu kümmern. Um diese Absprache zu besiegeln, erhält der Junge den Namen „Loupio“ (kleiner Wolf) und zieht von nun an mit seinem Gefährten durch die Dörfer und Städte. Natürlich erregt ein zahmer Wolf Aufsehen, doch auf diese Weise gelingen dem Jungen eindrucksvolle Abenteuer, die nicht nur spannend zu lesen sind, sondern auch immer



neue Schlaglichter auf die christliche Lehre des Franziskus werfen. Dabei hat der Junge viel zu lernen, denn allzu oft ist er in den (in seiner Umwelt normalen) Denkweisen seiner Zeit gefangen. Doch der Heilige, sein wölfischer Freund oder manchmal auch eigene Erkenntnis bringen ihn immer wieder auf die Spur von Selbstlosigkeit und Liebe zu allen Kreaturen.

Auch im zweiten Band „Wie Loupio Franziskus gesund macht und andere Geschichten“ bleibt der Duktus der Erzählungen erhalten, diesmal allerdings dringt man etwas tiefer in die historischen Zeitumstände ein und erfährt manches über Wilderei, den Mutwillen der Reichen gegenüber den Armen und die damalige Medizin, die trotz ihres eher schamanistischen Charakters in der Lage ist, den Franziskus von einer mit Erblindung einhergehenden Augenerkrankung zu heilen. Oder vielleicht ist es doch eher die christliche Dreieinigkeit von Glaube, Liebe und Hoffnung?

Diese Art von Geschichten sind natürlich erkennbar missionarische Lehrstücke, sie haben eine klare christliche Botschaft und sind, passend für eine sehr junge Zielgruppe, oft recht naiv und eindimensional erzählt. Doch es sind ja nicht nur Texte, sondern eben auch die im Stile eines Comics angelegten Bilder, die das Geschehen zeigen und verdeutlichen. Und hier ist Kieffer wirklich ein Meister seines Faches, ihm gelingen die für die gezeichneten Bildstreifen typischen wirkungsvollen Charakterisierungen und Szenen auf eine sehr sympathische Weise. Seine Figuren leben, seine plakativ vereinfachten Landschaften haben Atmosphäre und die wesentlichen Höhepunkte der Handlung sind klar konturiert und leicht nachvollziehbar. Es erstaunt fast, wie angenehm und stimmungsvoll sich die sechs bzw. sieben Erlebnisse erschließen, wenn der Schwerpunkt nicht auf dem reinen Text liegt, der eben die Grenze zur frommen Erbauung und zum erhobenen Zeigefinger durchaus streift. Die Bilddarstellung reißt das Ganze wieder heraus und lässt über manche flachen literarischen Stellen hinwegsehen.

Wo das allerdings nicht gelingt, und deshalb kann die Wertung auch nicht besser ausfallen, das sind die Lieder, die mehrfach eingestreut sind. Das grundsätzliche Einarbeiten von Liedern macht durchaus Sinn, hören wir doch vom Sonnengesang des Hl. Franziskus ebenso wie von der Dichter- und-Sänger-Aktivität des jungen Loupio. Doch wenn man schon Noten und Texte abdruckt, dann genügt es nicht, das französische Original „irgendwie“ in deutsche Wörter zu übertragen und den Notenzeilen zu unterlegen. Auf diese Weise entstehen nicht nur gruselig-sinnlose Texte, sondern auch und vor allem Singzeilen, die jeder Gewohnheit von Betonung und Silbenverteilung Hohn sprechen. Vielleicht singen ja nicht viele Leser das Abgedruckte nach, aber dann hätte man es lieber lassen sollen. So jedenfalls ist es nicht nur sinnlos, sondern ärgerlich. Schade drum!



Erinnerungsalben



**Meine Erstkommunion. Coppenrath 2012. 48 Seiten.
12,99. 4050003-708188**

Ein Erinnerungs- und Freundalbum von Annegret Pietron-Menges und Alida Massari, ganz liebevoll und individuell gestaltet. „So vieles ist an diesem Tag geschehen. Viel zu schnell ist alles vorbei gewesen. Dieses Album möchte dazu beitragen, die Erinnerung an deinen Festtag zu bewahren“. Die Seiten bestechen durch intensive und zugleich gedämpfte Farbgebung, es ist jeweils eine einzige Farbe vorherrschend, bevorzugt Orange und Blau; manchmal füllt das Bild ganzseitig den Hintergrund, manchmal beschränken sich die Zeichnungen auf schmale Seitenrahmen, jeweils sehr schön und überlegt dem angepasst, was auf dieser Seite gestaltet werden soll. Mehrere Seiten bieten Raum für eingeklebte Fotografien von der kirchlichen Feier und dem Fest danach, auf anderen können sich die Gäste namentlich eintragen, zusammen ergeben die Namen die Schuppen eines Fisches; sehr schön die Seiten für Freunde und Familienangehörige, vielleicht für diejenigen, die bei den Vorbereitungen zur Kommunion geholfen haben, auf denen sie sich an ihre eigene Kommunion rückerinnern und dazu etwa schreiben können.

Zu den „Beschäftigungsseiten“ kommen immer wieder kurze Erzählungen hinzu: Hier kommt Noah zu Wort, der fiktive Sohn des Petrus (der laut Bibel ja zumindest eine Schwiegermutter hat und somit vielleicht auch einen Sohn). Er erlebt Dinge, die in der Bibel stehen und berichtet davon in seinem (hier abgedruckten) Tagebuch. Jesus ist für ihn ein Mann, hinter dem der Vater herläuft, was Noah zunächst sauer stimmt – bis er Jesus persönlich kennenlernt. An seinen Gedanken und Einschätzungen hat der Leser Teil. Dazwischen werden die Texte behutsam interpretiert, die Wünsche formuliert, die Jesus an die Menschen hat; dadurch wird sehr schön die Parallele gezogen zwischen damals und heute, die Aktualität der christlichen Botschaft gezeigt und der Gedanken der Freundschaft und Gemeinschaft klar herausgearbeitet. Die Welt des Kommunionkinds wird in eine direkte Beziehung gesetzt zu der Welt der Bibel.



**Der Wunschbaum. Geschenkbuch zur Kommunion.
Pattloch 2011. 48 Seiten. 8,95. 978-3-629-01488-7**

Dieses kleinformatige Büchlein ist von allem etwas: ein Geschichtenbuch, ein Gebetbuch, ein Rätselbuch, ein Freundebuch, ein Erinnerungsbuch. Vor allem vielleicht Letzteres, denn entstanden ist es in der Absicht, dass der Tag der Erstkommunion in lebhafter, bester Erinnerung bleibt.

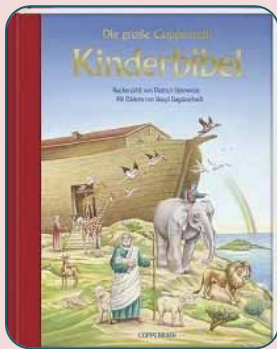
Wie alle Freundebücher hat es Seiten für „Steckbriefe“: Angaben zur eigenen Person und den Vorlieben, zur Familie oder zu den Erstkommuniongruppen und den Mitfeiernden, dazu eigene Seiten für die Fotos. Dazwischen eingestreut Abschnitte aus der Bibel, die Szene mit dem Abendmahl, eine Kindheitsgeschichte des Zachäus nach Lukas 19 (von der der Titel des Buches stammt, Segenswünsche, kleine Weisheiten und ein Kommunionrätsel, das am Ende aufgelöst wird.

Heidrun Boddin hat das Buch ansprechend gestaltet und illustriert, mit farbigen Zeichnungen, die manchmal wie aus Buntpapier geklebt aussehen, zweidimensional, etwas plakativ, und immer sehr schön passend zum Geschehen. Künstlerische Seiten mit filigranen Einzelheiten, etwa den Schmetterlingen bei den irischen Segenswünschen, wechseln mit Bildern, die aussehen, wie von Kinderhand gemalt oder die zumindest ihren Blickwinkel spiegeln.

Ein sehr hübsches kleines Buch, das einen guten Weg gefunden zwischen der Möglichkeit des Kommunionkinds, etwas selbst zu tun (einschließlich seiner/ihrer Gedanken aufzuschreiben), und dem Rezipieren von Texten und Gebeten. Am Ende ergibt sich eine schöne Erinnerung, die man noch nach Jahren gern zur Hand nehmen wird, um sich an all das zu erinnern, was man schon vergessen glaubte.



Die Bibel



Die große Copenrath Bibel. Nacherzählt von Dietrich Steinwede. Mit Bildern von Wasyl Bagdaschwili. Copenrath 2013. 159 Seiten. 19,95. 978-3-649-61327-5

Nicht zu vergessen das grundlegendste Buch für den Glauben: die Bibel. Mit dieser Neuauflage in 5. Auflage legt Copenrath einen prächtigen Band vor, der sich ganz hervorragend für Kommunionkinder eignet. In Dietrich Steinwede, der lange Jahre unter anderem als Dozent für Religionspädagogik und als Religionslehrer arbeitete, hat das Buch einen ausgezeichneten Nacherzähler gefunden.

Eingeteilt in Altes und Neues Testament, mit 23 bzw. 38 Geschichten werden hier alle grundlegenden Erzählungen gebracht, die Kindern einen hervorragenden Eindruck von der Bibel vermitteln. Es ist eine gute Auswahl der bekanntesten Geschichten, von Adam und Eva, Kain und Abel, der Sintflut, Abraham und Jakob, über Mose, David und Goliath bis hin zu Jona und der Stadt Ninive im Alten Testament; das Neue folgt dem Kirchenjahr, beginnt mit der Weihnachtsgeschichte und erzählt das Leben Jesu von der Kindheit bis zu Himmelfahrt, mit einem kurzen Ausblick auf die Zeit danach.

Es ist ein schöner, ansprechender und schlichter Stil, in dem Steinwede schreibt, alltäglich und modern genug, dass Kinder nicht stutzen oder gelangweilt werden, aber doch auf so gehobenem Niveau, dass man leicht erkennt: Hier wird etwas Besonderes von großer Bedeutung erzählt. Die Geschichten eignen sich bereits zum Vorlesen, sind jedoch auch so gesetzt, dass etwa Neunjährige sie problemlos selbst lesen können. Viele Seiten werden durch kleinere Bilder aufgelockert, oft genug finden sich ganzseitige Illustrationen, die trotz ihres modernen Stils ganz erstaunlich an die Gemälde alter Meister erinnern und sich somit hervorragend an den uralten Text anpassen. Das Altertümliche liegt vor allem in den gedeckten Farben der Bilder, dezent und trotzdem lebendig; hier beeindrucken die sanften Farben und Abstufungen mehr, als jede kindliche Buntheit es gekonnt hätte.

Die Copenrath Bibel ist in rotes Ganzleinen gebunden mit goldgeprägter Schrift; das macht einen kostbaren Eindruck; aufbewahrt wird sie in einem Schuber, rundum bedruckt mit einer der Illustrationen von Wasyl Bagdaschwili, die wiederum den kindlichen Aspekt dieser Ausgabe betont. Aber auch Erwachsene wollten sich ruhig einen Blick in diese schöne Edition gönnen, sich hier und da festlesen.

Ein Hausbuch, für die ganze Familie!



Wir stellen vor:

Vaterunser. Coppenrath 2013	3
Alles Liebe zur Kommunion. Pattloch 2013.....	4
Zeichen der Liebe. Das Liederbuch für Erstkommunionkinder. Hg. von Ayline Plachta & Ekkehard Fellner. St. Benno 2012.	4
Taschenlexikon Erstkommunion. St. Benno 2012.....	5
Hermann Multhaupt: Gottes Segen begleite dein Leben. St. Benno 2013.....	6
Mein Rosenkranz. Coppenrath 2013.....	6
Bernhard Langenstein: Die kleinen Freunde Jesu. Pattloch 2012	7
Die Erstkommunion-Bande ... das schönste Geschenk und andere Geschichten / ... das geliehene Pferd und andere Geschichten. Pattloch 2013	8
Gemeinsam auf dem Weg. Coppenrath 2012.....	9
Luise Holthausen: Darf ich? Soll ich? Muss ich? Herder 2013	10
Jean-Francois Kieffer: Loupios Abenteuer, Band 1 und 2. Patmos 2013	11
Meine Erstkommunion. Coppenrath 2012	13
Der Wunschbaum. Geschenkbuch zur Kommunion. Pattloch 2011	14
Die große Coppenrath Bibel. Nacherzählt von Dietrich Steinwede	15